

HÖHER SCHNELLER WEITER ? oder die Frage der Lehrdeputate im Fremdsprachenunterricht an Universitäten und Hochschulen

(verabschiedet auf der AKS-Jahrestagung an der Universität Braunschweig vom 12.-14. März 1998)

Ist der Fremdsprachenunterricht an Hochschulen goldmedaillenverdächtig? Oder sind dies nur die sich täglich überbietenden Versuche, durch immer neue Erhöhungen der Lehrverpflichtungen gerade im Sprachlehrbereich die chronische Unterfinanzierung dieses universitären Aufgabenfeldes zu verdecken?

Der Fremdsprachenunterricht an Universitäten und Hochschulen wird in der Regel von Lehrkräften für besondere Aufgaben oder Lektoren geleistet (sowie einer unübersehbaren Schar von stundenweise angeheuerten Lehrbeauftragten). Die derzeitig in vielen Bundesländern laufenden Bestrebungen, kurzerhand die Lehrverpflichtungen im Sprachlehrbereich zu erhöhen, stehen in direktem Widerspruch zu den Zielen einer Internationalisierung im Hochschulbereich, die ohne qualitativ hochwertige Fremdsprachenkenntnisse nicht gelingen kann.

Noch Fragen?

Wo ist das Problem - woanders geben die Sprachlehrer/-Lehrerinnen doch auch mehr Stunden als an der Universität?

Ja, aber weniger geballt. Ein Beispiel: Ein Sprachlehrer/eine Sprachlehrerin an der Universität gebe 16 SWS, also 8 zweistündige Veranstaltungen mit je 20 Teilnehmern. Alle Veranstaltungen seien dem Schreiben in der Fremdsprache gewidmet (Übersetzungen, Grammatikaufgaben, Essays). Es fallen pro Woche $8 \times 20 = 160$ Korrekturen an, das sind bei 30 Minuten pro Studentenleistung (einschließlich Verbesserungsvorschlägen) rein rechnerisch 80 Stunden Korrekturen pro Woche. Natürlich kann man Studierendenleistungen auch nur jede zweite oder jede dritte Woche nachsehen (bei einer Lehrverpflichtung von 16 SWS wohl unvermeidlich). Entsprechend verringert sich die Intensität für die Studierenden.

Schon ein Lehrdeputat von 16SWS reduziert die Intensität des Sprachlernprozesses und verlängert die Lernwege der Studierenden.

Aber da sind doch die Semesterferien - 5 Monate im Jahr, wo gibt es das schon?

Wohl nur in der Vorstellungskraft von Außenstehenden. Es gibt kaum eine Hochschuleinrichtung, in welcher nicht Teile der Lehrverpflichtungen in der sogenannten vorlesungsfreien Zeit erbracht werden. Die erwähnten 16 SWS wären sonst wohl kaum durchführbar.

Die Verteilung der Lehrverpflichtungen über das gesamte akademische Jahr, einschließlich der sogenannten vorlesungsfreien Zeit, ist schon längst gängige Praxis.

Aber immerhin - Sprachlehrer an einer Hochschule haben doch einen schönen Job ?

Wenn damit gemeint ist, daß viele Sprachlehrer ihre Aufgabe lieben und mit Herz und Hand dabei sind, ja. Wenn damit gemeint ist, daß es ein lauer Job ist, in welchem man es sich bequem machen kann, nein. Es sei nur daran erinnert, daß im

Hochschulbereich die Unterrichtsmaterialien von den Sprachlehrkräften selbst entwickelt, evaluiert, weiterentwickelt werden. Das geht nicht nebenbei und ist nichts für Amateure.

Sprachlehrer an Hochschulen können in der Regel nicht auf fertige Lehrwerke zurückgreifen, sondern müssen ihre Materialien selbst entwickeln und erproben.

Und ist das alles?

Nein, das ist nicht alles. Die Sprachlehrer sind in mehr oder minder großem Umfang auch mit einzelnen, mehreren oder allen der folgenden Aufgaben befaßt, die alle über die Verantwortung für ihre eigenen Lehrveranstaltungen hinausgehen:

- 1 Koordination der Sprachlehre in einem Sprachbereich
- 2 Studentenberatung zur Sprachlehre (einschließlich Kursverteilung und Einstufung von Quereinsteigern)
- 3 Sprachberatung im Multi-Media-Selbstlernbereich
- 4 Mitarbeit bei Prüfungen (Ausarbeitung und Korrektur von Prüfungsaufgaben: Einstufungstests, Zwischenprüfungen, Staatsexamina, Magister-Examina, Zertifikatsprüfungen)
- 5 Mitarbeit bei der Entwicklung von Hochschul-Curricula (sprachpraktische Anteile in Magister, Lehramt, nicht-philologischen Fächern)
- 6 Anfertigung von Sprachgutachten
- 7 Anfertigung von Übersetzungen
- 8 Kontaktpflege mit ausländischen Partner-Einrichtungen
- 9 Beratung für Auslandsaufenthalte und Praktika
- 10 Mitarbeit an Lehr- und Forschungsprojekten

Diese Aufgaben sind nicht überall, bei allen Personen und in gleichem Umfang Teil des Stellenprofils. Sicher ist allerdings, daß Aufgaben dieser Art nur wahrgenommen werden können, wenn sie bei der Festsetzung der Höhe der Lehrverpflichtungen berücksichtigt werden. Sonst müssen sie entfallen.

FAZIT:

HÖHER SCHNELLER WEITER mag olympisch klingen. Im Bereich des Fremdsprachenunterrichts an Universitäten und Hochschulen führen summarische Erhöhungen der Lehrverpflichtungen dagegen zur Verlangsamung studentischer Lernprozesse und zum Wegfall wesentlicher wissenschaftlicher Dienstleistungen.

Der AKS wendet sich mit Nachdruck gegen pauschale Lehrdeputatserhöhungen und -festlegungen im Fremdsprachenbereich, welche das tatsächliche Tätigkeitsprofil eines professionellen Fremdsprachenlehrers an Hochschulen ignorieren und die eine hochschuladäquate Fremdsprachenausbildung für Studierende verhindern.